

## Klettern Chamonix, 16.-18.10.2022

Am Sonntag früh am Morgen besammelten wir uns (ein Mann zu kurz aufgrund Corona) in Epsach und fuhren nach Vallorcine, wo der erste Felsen auf uns wartete. Wir hatten Glück und konnten direkt unsere grosszügige Wohnung beziehen und in der Wärme warten, bis die Sonne den kalten Felsen mit den ersten Strahlen aufwärmte.

Der Zustieg war nicht lang und wir fingen voll motiviert mit dem Klettern an. Da die Routen in den Schwierigkeiten zwischen 3c und 5c waren, fand jeder etwas für sein Niveau. Rauf, runter, rauf, runter... bis es langsam Zeit war, ins Aperó zu gehen. Die erste Nacht verbrachten wir in unserer Wohnung. Zuerst gab es diverse Sachen zu knabbern und später Pasta mit mehreren Saucen. Etwas zum Trinken gab es selbstverständlich auch und es dauerte nicht lange, bis die ersten lustigen Geschichten erzählt wurden.

Der zweite Tag brachte zuerst eine schlechte Nachricht. Michel, der am Vortag einen Sturz hatte, hatte immer noch weh in seinem Fuss, konnte nicht klettern und entschied sich, nach Hause zu fahren. Wir waren entsprechend traurig, dass uns bereits der zweite Mann verliess. Pia reagierte aber sehr schnell und passte den Plan für die kommenden zwei Tage der neuen Situation an.

Wir waren nun drei Seilschaften je zwei Personen und entdeckten die Felsen im Gebiet Les Chéserys, nicht weit weg von unserer Unterkunft. Der Fels war nicht sehr strukturiert und die Hakenabstände länger als am Vortag, was manchen (eigentlich nur mir) bisschen zu schaffen gab. Das Wetter war herrlich, obwohl es bisschen windete und die Aussicht an die umgegebene Berge (Mt. Blanc inklusive) hervorragend. Am Abend fuhren wir nach Chamonix, wo wir nach einem kurzen Spaziergang ein Restaurant fanden, welches hauptsächlich Köstlichkeiten aus der Region auf der Karte hatte. Wir liessen uns von der anderen Sprache nicht erschrecken und bald hatte jeder etwas Feines auf seinem Teller. Müde von dem anstrengenden Tag und den verschiedenen Eindrücken fielen wir ins Bett und mindestens bei mir war es sehr schnell schwarz.

Den letzten Tag starteten wir bisschen später und gestärkt nach einem grossen Frühstück begaben wir uns in das Klettergebiet vom Vortag, aber in einen anderen Sektor. An dem Tag war aber etwas Besonderes auf dem Programm – das Beklettern einer Felsspitze, die Aguiette d'Argentiére heisst. Angekommen bekam ich Panik und dachte, dass ich den Tag beim Picknicken verbringen muss, da die Spitze sehr schmal und ausgesetzt war, was mein Kopf nicht gerne hat. Meine Kameraden liessen mich aber nicht im Stich und motivierten mich für die Tour. So sind wir, diesmal mit zwei Seilschaften zu Dritt, Richtung Spitze geklettert.

Linke Hand, rechter Fuss, rechte Hand, linker Fuss... und schon standen wir oben. Die Freude war bei allen sehr gross. Auch deswegen, weil man solche Klettertouren nicht jeden Tag macht. Manche von uns kletterten noch paar weitere Routen, manche geniessten die warmen Sonnenstrahlen. Jeder ist auf seine Kosten gekommen und vor der Abreise fanden wir noch paar Flaschen kaltes Bier im Auto und liessen die letzten Momente in Frankreich gemütlich ausklingen.

Vielen Dank an Pia, die Fahrer und alle Teilnehmer für diesen grossartigen Ausflug. Ich freue mich schon auf den Nächsten!

Veronika